

Gemeindebrief der prot. Kirchengemeinden
Ellerstadt, Friedelsheim und Gönnheim

MITEINANDER



Drei Kreuze

Ein Lamm, Ostereier, Osterglocken, ein Zwergwidder-Hase und drei Kreuze.

Das, liebe Leserin/lieber Leser, sehen Sie auf dem Titelbild unseres Gemeindebriefes. Und ja, das sieht ganz nach Ostern aus. Es sind Symbole, Bilder, die wir schon fast ganz automatisch mit Ostern verbinden.

Und irgendwie ist das Osterfest etwas für uns Gewohntes so lange wir es kennen - wenn auch unter Corona etwas anders als sonst.

Aber wissen wir eigentlich, was wir da feiern? Haben wir erkannt, um was es geht oder ist es streng betrachtet etwas, was einfach im Jahreslauf dazugehört?

Es gibt verschiedene Vermutungen über die Herkunft des Wortes „Ostern“. Die Naheliegendste ist die Herleitung vom altgermanischen Wort „Ausro“, was für „Morgenröte“ steht.

Zugleich ist die Morgenröte nicht nur ein Phänomen, das wir durchaus gerne sehen oder beobachten, sondern ein Zeichen für den Anbruch eines neuen Tages.

In diesem Sinn ist das mittlere Bild vorne auf unserem Gemeindebrief zu sehen:

Drei Kreuze stehen vor dem Rot der aufgehenden Sonne.
Schwarze Schattengebilde mitten im Anbruch eines neuen Tages.
Sie sind leer. Ostern nach Karfreitag, etwas Neues beginnt.

Wir wissen: Am mittleren Kreuz hing Jesus, bevor er ins Grab gelegt wurde.
Zwei Verbrecher, die wie Jesus zum Tode verurteilt worden sind, hängen jeweils zu seiner Linken und Rechten.

Drei Kreuze – Folterinstrumente der damaligen Zeit. Wir kennen es in unserer Kultur nur noch als Symbol für Leid, Last, aber auch für die Auferstehung.



Drei Kreuze – Hoffnungszeichen?! Immerhin: Einer der beiden Verbrecher bekommt Hoffnung noch kurz vor seinem Tod. Er schaut in sich selbst, erkennt, was er getan hat und kann Jesus als den erkennen, der er ist – nämlich als der menschgewordene Sohn Gottes am Kreuz. Die Hoffnung stirbt eben nicht zuletzt, sondern wird zur Gewissheit der Auferstehung, denn dieser Schwerverbrecher, der seine Schuld und sich selbst sieht, wird am gleichen Tage mit Jesus noch im Paradies sein.

Drei Kreuze – im Rot der aufgehenden Sonne. Das ist nicht alles.

Hinter den Kreuzen steht Leid, Hoffnung, neues Leben.

Denn: weil Gott selbst, für die Liebe, die er in die Welt gebracht hat, die Verurteilung hinnahm und somit für das Trennende in der Welt - z.B. zwischen Menschen, für Versagen, Mangel und Schuld gestorben ist, dürfen wir Hoffnung haben, dürfen wir uns selbst mit aller Unvollkommenheit lieben und unseren Mitmenschen in Liebe, Geduld und Achtsamkeit begegnen.

Drei Kreuze – am Ostermorgen – das ist das Zeichen einer weiteren Liebesgeschichte zwischen Gott und den Menschen.

Amen

Ich wünsche Ihnen gesegnete
und friedliche Ostern

Ihr Pfarrer Simon Martin Krug



**Wer Ostern kennt,
kann nicht verzweifeln**

Dietrich Bonhoeffer

Was lange währt, wird endlich gut

Zutiefst dankbar und glücklich - dies beschreibt meine Gefühle, als ich Ende Januar einen großen Umschlag der Protestantischen Landeskirche öffnete und meine Ernennungsurkunde ins Pfarrdienstverhältnis auf Lebenszeit zum 1. März in Händen hielt.

Was für ein persönlicher Lichtblick, was für ein schöner Moment in einer Zeit, die durch unfreiwilligem Abstand zu meinen Gemeindegliedern, täglicher Improvisation, Zukunftsängsten der Menschen, Unsicherheit geprägt ist. Ich spüre Frustration, Anspannung, Ungeduld und Unzufriedenheit beim Aufeinandertreffen von Menschen. Die Erwartungen und der Ton untereinander haben sich verändert, die Bereitschaft, sich in die Situation des Gegenübers zu versetzen, geht zurück.

Umso mehr war die Urkunde ein Zeichen für die Anerkennung und Wertschätzung meiner Arbeit. Ein Meilenstein in meinem Lebenslauf, der mich zu dem Beruf geführt hat, den ich jetzt habe, der mich ausfüllt und von dem ich keinen Tag bereue.

Ich freue mich auf die weitere Zeit in meinen drei Gemeinden, mit der Kindertagesstätte, ist doch diese Ernennung die Voraussetzung dafür, dass ich auf dieser Pfarrstelle „installiert“ werde, nun voraussichtlich am 1. Mai endlich als Ihr Pfarrer eingeführt werde.

Ich wünsche mir, dass diese Ernennung auch dafür steht, dass wir alle in einen neuen Abschnitt mit Zuversicht gehen dürfen, in ein Kirchenleben ohne Abstand, mit viel Gemeinschaft, Festen und Veranstaltungen.

Ihr Pfarrer
Simon Krug

*Der Spruch auf
meiner Urkunde*

Miteinander, das Zweite

Sie halten den neuen Gemeindebrief in Händen. Wir gehen ins zweite Jahr seitdem Ellerstadt zu unserem Pfarramt gehört und unser „Miteinander“ von drei Gemeinden gestaltet und gefüllt wird. Gelegenheit, einen Rückblick von Seiten der „Macher“ zu halten. Seit der 2. Ausgabe 2021 entlasten wir unseren Pfarrer Simon Krug insofern, dass die Organisation und das Setzen des Gemeindebriefes von einem Team der Gemeinden übernommen wird. Dies hat zu kleineren Veränderungen geführt, die Ihnen hoffentlich auch aufgefallen sind?

- Wir haben uns einen Zeitplan gesetzt für den Ablauf, der – da muss ich uns loben – bisher funktioniert hat. Vom Prinzip „Den letzten beißen die Hunde“, der in Nachschichten alle Artikel, Termine und Bilder zusammenstellt (raten Sie, welcher Theologe das war), haben wir nun genug Zeit geschaffen, den Gemeindebrief fertigzustellen.
- Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist daher immer oben auf der Rückseite zu lesen. Der nächste ist am 30. April. Gerne nehmen wir auch Beiträge aus der Gemeinde auf, der Gemeindebrief ist ja als Information und Mittel zum Austausch gedacht. Oder Sie vermissen ein Thema? Schreiben Sie uns übers Pfarramt, sprechen Sie uns an, nur so wissen wir, was zu verbessern ist.
- Unser Gemeindebrief erscheint nun regelmäßig für 3 Monate, beginnend mit dem Kirchenjahr: Dezember/Januar/Februar.....
- Miteinander hat sich von einer Hochglanzbroschüre zu einem Heft aus Umweltschutzpapier verändert. Ein kleiner Beitrag für unsere Umwelt Kleine, aber feine Veränderungen – vieles aber auch beim Gewohnten. Sie kennen bestimmt das Gefühl, wenn Sie eine aufwändige Arbeit, einen wichtigen Brief abschließen, ausdrucken und erst dann auf den ersten Blick etwas entdecken, das nicht perfekt oder sogar fehlerhaft ist. Das wollen wir eigentlich vermeiden. Wir geben uns Mühe, investieren Zeit, Energie und mehrere Leute lesen Korrektur, um Ihnen einen ansprechenden „Miteinander“ zu bieten und trotzdem werden Sie in jedem „Miteinander“ etwas Unperfektes finden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Evelin Urban und das Redaktionsteam

Ostern

Mal feiern wir Ostern im März, mal im April. Warum eigentlich? Die Kirche hat im 4. Jahrhundert festgelegt, dass Ostern auf einen bestimmten Sonntag fällt, nämlich den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang. Der 22. März ist damit der früheste Termin und der 25. April der späteste. Weil Christi Himmelfahrt und Pfingsten vom Termin des Osterfestes abhängen, gehören auch sie zu den beweglichen Feiertagen. Die Osterzeit dauert bis Pfingsten.



Palmsonntag

Palmsonntag

Palmsonntag ist der Sonntag vor Ostern. Mit ihm beginnt die Karwoche. Das Neue Testament berichtet, dass Jesus Christus an diesem Tag auf einem Esel in Jerusalem einritt. Die Bevölkerung, die in ihm den

erwarteten Messias (Gesalbten) sah, begrüßte ihn jubelnd und legte Kleidung, Palm- und Ölbaumzweige auf die Straße, gewissermaßen als "roten Teppich" für Jesus.



Gründonnerstag

Gründonnerstag

Der Gründonnerstag erinnert an das Abendmahl, das Jesus am Vorabend seines Todes mit seinen zwölf Jüngern gefeiert hat. Auf dieses Ereignis geht das Heilige Abendmahl zurück, das in der Kirche begangen wird. Leonardo da Vinci hat das Abendmahl Jesu in seinem berühmten Fresko in einem Mailänder Kloster dargestellt.

Am Gründonnerstag wird noch weitere Ereignisse gedacht: Jesus wusch seinen Jüngern die Füße und zeigte ihnen so, dass er ihnen diene. Später am Abend, im Garten Gethsemane, fiel er seinen Verfolgern in die Hände, weil sein Jünger Judas ihn für 30 Silberlinge und durch einen Kuss, den Judaskuss, verraten hatte. Außerdem endet am Gründonnerstag die Fastenzeit. Der Ursprung des Namens Gründonnerstag ist nicht eindeutig geklärt. Er könnte auf die alt- und mittelhochdeutschen Wörter "grunen" und "grinan" zurückgehen, das wehklagen oder weinen bedeutet.

Karfreitag und Karsamstag

"Kar" wird abgeleitet von einem Wort, das Klage, Elend oder Trauer bedeutet. An diesem Tag wurde Jesus dem römischen Statthalter in Judäa, Pontius Pilatus, gegenübergestellt, zum Tode verurteilt und auf dem Hügel Golgatha an das Kreuz genagelt. Die Hinrichtungsform der Kreuzigung war in der Antike sehr verbreitet und entsprach römischem Recht. Laut den Evangelien starben auch andere zum Tode Verurteilte denselben Tod wie Jesus.



Karfreitag

Die 15. Stunde des Tages gilt als seine Todesstunde, daher werden karfreitags um 15 Uhr Gottesdienste abgehalten. Der Karsonnabend, auch Ostersonnabend genannt, ist der Tag der Grabesruhe. Es findet in der Regel kein Gottesdienst statt und die Altäre in den Kirchen sind frei von Kerzen und Blumen. In der Nacht zum Sonntag jedoch wird die Osternacht gefeiert. Osterkerzen bringen wieder Licht in die zuvor dunklen Kirchen.

Ostersonntag und Ostermontag

Am Ostersonntag feiern Christen die Auferstehung Jesu und den Sieg des Lebens über den Tod. Nach dem Matthäus-Evangelium wälzte ein Engel den Stein, mit dem das Grab Jesu verschlossen war, zur Seite. Das Grab war leer. Der Engel verkündete, dass Jesus auferstanden sei. Ostern ist das höchste Fest der Christen und das zentrale Ereignis ihrer Religion. Denn die Auferstehung Jesu begründet den Glauben an ein Leben nach dem Tod. Am Ostermontag begegneten zwei der Jünger ihrem Herrn, so berichtet das Neue Testament. Sie hatten bis dahin an seiner Auferstehung gezweifelt, verbreiteten die Nachricht nun aber mit Freude.



Ostersonntag



Osterglocken

„Glocke, die zum Osterfest läutet“.

Die Blüte sieht aus wie eine Glocke und sie blüht auch um Ostern. Eigentlich stehen sie bei uns für die Wiedergeburt und die Kraft, die Dunkelheit sowie den Tod überwinden zu können. Dies macht sie auch zu einem Symbol für Ostern, denn die Osterzeit ist die Zeit der Auferstehung und des Erwachens

Osterhase

Der Hase ist seit Jahrhunderten ein Fruchtbarkeitssymbol, denn er ist eines der ersten Tiere, die im Frühling Nachwuchs bekommen. Mit bis zu 20 Jungen im Jahr ist er auch ein sehr fruchtbares Tier.

Hasen galten als Boten der germanischen Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin Ostara. Möglicherweise leitet sich von ihrem Namen der Begriff Ostern für das Auferstehungsfest Christi ab. In byzantinischer Zeit galt der Hase auch als Symbol für Christus.



Osterlamm

Das Lamm ist vor allem als Opfertier bekannt. Traditionell wurde es zum jüdischen Passahfest geschlachtet und gegessen. Sein weißes Fell ist ein Symbol für Reinheit und Frieden und soll die Menschen dazu aufrufen, ein friedliches Leben zu führen. Das "Agnus Dei", das Lamm Gottes, steht für die Auferstehung Jesu Christi.

Denn laut den Evangelien wurden die Passah-Lämmer geschlachtet, als die Kreuzigung Jesu stattfand beziehungsweise als das Abendmahl gefeiert wurde.



Osterei

Das seit Jahrtausenden am Ostermorgen verschenkte, hart gekochte Ei steht im Christentum einerseits für den Tod Christi: Es ist leblos und kalt wie ein Grab. Die Schale war damals rot gefärbt, um das Blut Jesu zu symbolisieren. So wurde das Osterei gleichzeitig zu einem Zeichen der Wiedergeburt und des Lebens.

Bis zum Ostersonntag durften Eier wegen der bis dahin andauernden Fastenzeit nicht gegessen werden. Daher sammelten sich in dieser Zeit viele Eier an. Im Mittelalter lieferten Bauern einen Teil der Eier als Naturalzins bei ihren Lehnsherren ab. Die restlichen Eier erhielten in der Kirche den Eiersegen "benedictio ovorum". Darum sind sie auch bunt: Sie wurden gefärbt, um sie von den ungeweihten Eiern unterscheiden zu können. Der Brauch, nach Ostereiern zu suchen, entwickelte sich voraussichtlich im 17. Jahrhundert im Elsass.



Osterkerze

Die festlich verzierten Osterkerzen werden am Osterfeuer entzündet und in die noch dunklen Kirchen getragen, um so den Sieg Jesu über den Tod, also seine Auferstehung zu symbolisieren. Der Ruf "Lumen Christi" - Licht Christi - ist Teil der Liturgie der Osternacht.

In der Osterkerze vereinigen sich mehrere alte Lichttraditionen: die griechische, jüdische, römische und christliche.

Die Kerze brennt zwischen Ostern und Pfingsten bei Taufgottesdiensten, um an ihr die Taufkerze zu entzünden. Auch bei Begräbnismessen spendet sie das Licht, das die Überwindung des Todes symbolisieren soll.

Evelin Urban
Texte NDR



Auch in diesem Jahr feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag.

Frauen aus England, Wales und Nordirland laden Sie ein unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen von ihrem Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, kulturellen und religiösen Gesellschaft. 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen haben die Gebetsordnung für diesen Weltgebetstag gestaltet.

Jedes der drei Länder aus dem Vereinigten Königreich hat seinen eigenen Charakter. England ist der größte und am dichtesten besiedelte Teil. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser/innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher noch nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden in der Gesellschaft hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

In Zeiten von Corona ist es oft nicht möglich, den Weltgebetstag in gewohnter Weise zu feiern, aber die Gemeinden haben viele kreative Möglichkeiten gefunden, sich an der weltweiten Gebetskette zu beteiligen.

Überregional wird ein Gottesdienst zum Weltgebetstag 2022 im Fernsehen ausgestrahlt:

Wann: Freitag, 4. März 2022, um 19:00 Uhr

Wo: Sender Bibel TV

**Wiederholungen: Samstag, 5. März 2022, 14:00 Uhr
sowie Sonntag, den 6. März 2022, 11:00 Uhr**

Der Gottesdienst ist auch auf dem **YouTube-Kanal** und der **Facebook-Seite** des Weltgebetstags zu sehen.

Für **Ellerstadt** ist folgendes geplant:

Entweder wir feiern gemeinsam am **Freitag, den 4. März um 18:00 Uhr** im Dietrich-Bonhoeffer-Haus oder wir verteilen wie im vorigen Jahr die Gebetsordnungen und feiern gleichzeitig um 18:00 Uhr aber jeder bei sich zu Hause. Die Entscheidung hängt von der Coronalage ab.
Beachten Sie bitte die Aushänge und die Homepage

Für **Friedelsheim und Gönheim** ist folgendes geplant:

Aktuell hoffen wir, am **4. März, um 19:00 Uhr**, einen Gottesdienst in der Prot. Kirche in Friedelsheim durchführen zu können und werden ansonsten den Weltgebetstag „in die Tüte“ bringen.
Beachten Sie bitte die Aushänge und die Homepages

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Mit einer Spende unterstützen Sie die Arbeit des Weltgebetstags der Frauen

Bankverbindung:

Weltgebetstag der Frauen e.V., Evangelische Bank EG, Kassel

IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40

BIC/SWIFT: GENODEF1EK1



Elke Höpfner-Matheis

Neue Leute kennenlernen und gemeinsam den Glauben entdecken.



-  Lerne neue Leute kennen.
-  Sieh dir gemeinsam mit anderen ein Video über den Glauben an.
-  Stelle deine Fragen und teile deine Gedanken.

Alpha

Du bist eingeladen zu Alpha!

Wann?
Immer mittwochs von 19:00 - 21:00 Uhr.
Infoabend am 09.03.2022, Kurstermine von 16.03. - 25.05. Am Samstag 09.04. ist Alpha Tag und über Ostern machen wir Pause.

Wo?
Im digitalen Meeting-Raum "Zoom".
Infos und Erklärungen erhältst du bei der Anmeldung.

Kostenlos! Fragen oder Anmeldung
Per Telefon unter: 06322/9883499 oder per Mail an:
pfarramt.birkenheideevkirchepfalz.de




7 WOCHEN OHNE

Üben!

SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND
2. MÄRZ BIS 18. APRIL 2022

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2022

edition⁺chrismon

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Ein gemeinsames Ziel, ob musikalisch, im Sport, auf einer Wandertour oder in der Familie, fordert heraus. Und es zwingt die Beteiligten dabei, ihre persönlichen Gaben, ihre Stärken im Sinne aller einzubringen. „Üben“ ist ein Element der Lebenskunst. Und nun hat „7 Wochen Ohne“ ausgerechnet diese Formel zum Motto 2022 gemacht. Warum denn?

Die von Corona erzwungenen Veränderungen in unserem alltäglichen Leben sind tief und weitreichend. Durch das Üben von Distanz sowie im Versuch, dennoch mit den Nächsten Gemeinschaft zu erleben, haben wir den Stillstand der Selbstverständlichkeit überwunden.

Fast alle ehrenamtlich gegründeten und getragenen Organisationen haben ihre Basis im Üben. Das gilt für eine Kirchengemeinde ebenso wie für eine Freiwillige Feuerwehr oder

einen Tennisclub. Von Mitmenschen deren Wissen theoretisch, in Vorträgen und Lehrbüchern zu hören, ist nicht falsch. Wirksamkeit erhalten neue Erkenntnisse jedoch nur im Training, im Anwenden und Üben, also im Handeln. Der Ausgangspunkt für die Fastenzeit sind die 40 Tage Jesu in der Wüste. Er wollte ungestört und losgelöst von alltäglichen Gewohnheiten über seinen Weg zum himmlischen Vater nachdenken und schließlich entscheiden. Historisch bedeutet der Begriff „Fasten“ „sich entscheiden, abschließen, schließen“ wie er im englischen Begriff „Fasten your seatbelts“ noch heutzutage verwendet wird. Wir folgen Jesus Christus, wenn wir in den sieben Wochen Fastenzeit üben, ohne Stillstand seinem Weg der Liebe zu folgen.

ARND BRUMMER,
Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“



Bericht aus dem Kindergarten

Wir sind im 3. Coronajahr. Die Hoffnung, dass es besser werden würde, ist mal wieder geschwunden.

Die steigenden Infektionszahlen und die sich ständig ändernden Regeln der Landesregierung zur Coronabekämpfung belasten die Kitas überall. Das Diakonische



Werk und das Bistum in Speyer haben öffentlich die neuen Quarantäneregeln kritisiert, die für die Kitas derart aussehen, dass bei einer Corona-Infektion ein einziger negativer Schnelltest am darauffolgenden Tag ausreicht, um wieder in die Kita zurückzukehren.

Zur Eindämmung der Infektion haben wir bis

Mitte Januar die Gruppen separat angeboten. Das konnten wir nur mit einer Öffnungszeit von 9 Stunden.

Jetzt haben wir wieder Regelbetrieb.

Da lässt sich eine Durchmischung nicht vermeiden.

Trotz der schwierigen Situation haben wir mit den Kindern - gruppenintern - die Feste im Dezember genossen. Sowohl Nikolaus als auch die Advents- und Weihnachtszeit mit abschließender Weihnachtsfeier in der Gruppe wurden mit großer Freude der Kinder gefeiert.

Was wir sehr vermissen sind die kirchlichen Feste, die Familiengottesdienste und das gemeinsame Feiern mit allen Kindern und Eltern.

Wir möchten die Hoffnung nicht aufgeben und freuen uns auf den Frühling. Bald feiern wir mit den Kindern gruppenintern Fasching. Dann steht Ostern vor der Tür. Das möchten wir auch mit den Kindern feiern. Für Juni ist geplant, dass der Zirkus Paletti mit uns eine Projektwoche durchführt. Wir hoffen, dass das klappt.

Wir grüßen alle mit einem irischen Segen:

**„Mögen die Grenzen, an die Du stößt,
einen Weg für Deine Träume offen lassen“.**

Ingrid Eberle und Team

**GEMEINSAM
DURCHHALTEN**



Was machen eigentlich unsere Flüchtlinge in Ellerstadt?

Diese Frage bekomme ich häufig gestellt. Etliche Gründe sprechen dafür, dass sich der Großteil der Flüchtlinge hier in Ellerstadt recht gut integriert hat, selbst den Tagesablauf bestimmt und nicht mehr auf umfangreiche Hilfe angewiesen ist.

Vor 18 Jahren empfangen wir die ersten Flüchtlinge, jedoch vor 7 Jahren setzte die große Fluchtbewegung ein. Dies erforderte eine gut organisierte Hilfestellung, um Wohnraum und Kleidung zu beschaffen, Deutschkurse anzubieten und bei Behördengängen und Arztbesuchen behilflich zu sein.

Allein beim ersten Aufruf zur ehrenamtlichen Mitarbeit meldeten sich fast 50 Ellerstadter-innen. Da damals – im Gegensatz zu heute - die politische Gemeinde eine Mitwirkung an Unterstützung ausschloss, entstand die Ökumenische Flüchtlingshilfe Ellerstadt, die bis zum heutigen Tag, wenn auch durch Corona bedingt, in abgespeckter Form noch Bestand hat.

Das Grundkonzept bestand darin, dass jeder Flüchtlingsfamilie eine Betreuung zur Seite stand. In extrem schwierigen Situationen wurde Hilfe durch das Jugendamt angefordert. Diese Unterstützung wird z. T. auch heute noch gewährt.

Heute zählen wir in Ellerstadt 52 Flüchtlinge (13 Familien), verteilt auf diverse Wohnungen im Ort. Neben Ägyptern, Eritreern, Kosovaren, Nigerianern beherbergen wir vor allem Syrer und Afghanen.

Vier Familien warten immer noch auf eine Aufenthaltsgenehmigung und sind daher nicht dem Jobcenter, sondern dem Sozialamt zugeteilt. 9 Flüchtlinge in Gönnheim und Friedelsheim werden weiterhin von Ellerstadt aus betreut.

2 Familien pflegen intensiv ihren Orthodoxen Glauben, 1 Familie gehört zur Evangelikanischen Kirche, die übrigen sind Moslems, Sunniten bzw. Schiiten. Der Moscheebesuch hat mit der Zeit recht nachgelassen, das besagt jedoch nicht, dass sie ihren 5 Hauptverpflichtungen aus dem Koran nicht nachkommen. Sie halten weitgehend den Fastenmonat Ramadan ein, zahlen ihre Zakat und verrichten ihre Gebete (die Strenggläubigen sogar in meinem Beisein, indem sie das Gespräch unterbrechen). Sie müssen allerdings aus finanziellen Gründen auf

eine Reise nach Mekka verzichten. Als Ausgleich dafür kann ich ihnen von meinen persönlichen Aufenthalten in Mekka und Medina berichten, wobei sie mich ihren Bekannten gegenüber als Hadschi vorstellen.

Leider muss ich feststellen, dass die Deutschkenntnisse noch sehr zu wünschen übrig lassen. Nur einzelne erreichten bisher die Stufe B 2, wenige B1 und manche kamen über den Alphabetisierungskurs nicht hinaus. Deutschkenntnisse sind allerdings Voraussetzung für einen Job. Nur wenige sind in Vollzeit beschäftigt, viele haben einen Minijob und manche sind immer noch arbeitslos. Hier gibt es noch viel zu tun.

Insgesamt stelle ich fest, dass die Flüchtlinge sich in Ellerstadt gut aufgehoben fühlen, keinen Anfeindungen ausgesetzt sind und alles tun, um hier im Ort zu bleiben.

Wolfgang Bülow

Jeder Mensch hat das Recht auf
























L E B E N ,

F R E I H E I T

U N D  Allgemeine Erklärung der
Menschenrechte, Artikel 3

S I C H E R H E I T

der Person.

Datum	Prot. Kirche Ellerstadt 	Prot. Kirche Friedelsheim 	Martinskirche Gönheim 	Lukaskirche Birkenheide 	Christuskirche Maxdorf 	Johanneskirche Maxdorf 	
MÄRZ							
Fr, 04.03.	18.00 Uhr: Weltgebetstag	19.00 Uhr: Weltgebetstag in der Prot. Kirche Friedelsheim					
20.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit dem Maxdorfer Jugo-Team in der LUKASKIRCHE in Birkenheide							
So, 06.03.	11.00 Uhr: Gottesdienst	9.30 Uhr: Gottesdienst		10.00 Uhr: Gottesdienst mit Kirchencafé 	10.00 Uhr: Gottesdienst	11.00 Uhr: Feiert-Jesus-Gottesdienst	
So, 13.03.			11.00 Uhr: Gottesdienst		11.00 Uhr: MOVE-Gottesdienst	10.00 Uhr: Gottesdienst	
Fr, 18.03.				19.00 Uhr: IONA-Gottesdienst			
So, 20.03.	9.30 Uhr: Gottesdienst	11.00 Uhr: Gottesdienst			10.00 Uhr: Gottesdienst		
So, 27.03.	11.00 Uhr: Gottesdienst		9.30 Uhr: Gottesdienst		11.00 Uhr: GOSPEL-Gottesdienst 	10.00 Uhr: Gottesdienst	
APRIL							
Fr, 01.04.		19.00 Uhr: Wochenschlussandacht					
So, 03.04.		9.30 Uhr: Gottesdienst	11.00 Uhr: Gottesdienst	10.00 Uhr: Gottesdienst mit Kirchencafé 	10.00 Uhr: Gottesdienst	11.00 Uhr: Feiert-Jesus-Gottesdienst	
So, 10.04.	10.00 Uhr: Konfirmation			10.00 Uhr: Konfirmation	11.00 Uhr: MOVE-Gottesdienst	10.00 Uhr: Gottesdienst	
Mo, 11.04.					19.00 Uhr: Passionsandacht		
Di, 12.04.					19.00 Uhr: Passionsandacht		
Mi, 13.04.						19.00 Uhr: Passionsandacht	
Do, 14.04. <small>Grün-donnerstag</small>	19.00 Uhr: Gottesdienst mit Tischabendmahl für alle drei Gemeinden in der Martinskirche Gönheim						19.00 Uhr: Gottesdienst 
Fr, 15.04. <small>Karfreitag</small>	11.00 Uhr: Gottesdienst 	9.30 Uhr: Gottesdienst 	15.00 Uhr: Gottesdienst 	19.00 Uhr: Gottesdienst 	10.00 Uhr: Gottesdienst 		
Sa, 16.04.	20.00 Uhr: Herzliche Einladung zur liturgischen Osternachtsfeier in der JOHANNESKIRCHE Maxdorf-Siedlung						
So, 17.04. <small>Oster-sonntag</small>		9.30 Uhr: Festgottesdienst	7.00 Uhr: Auferstehungsfeier	10.00 Uhr: Gottesdienst	10.00 Uhr: Gottesdienst	11.00 Uhr: Gottesdienst 	
Mo, 18.04. <small>Oster-montag</small>	11.00 Uhr: Gottesdienst 				11.00 Uhr: GOSPEL-Gottesdienst 		
So, 24.04.		11.00 Uhr: Gottesdienst, dann Frühjahrsmarkt u. Kirchencafé 	9.30 Uhr: Gottesdienst			10.00 Uhr: Gottesdienst	
MAI							
So, 01.05.	14.00 Uhr: Festgottesdienst zur Installation von Pfr. Simon Krug in der Prot. Kirche Ellerstadt			10.00 Uhr: Gottesdienst mit Kirchenkaffee 	10.00 Uhr: Gottesdienst 	11.00 Uhr: Feiert-Jesus-Gottesdienst	
Fr, 06.05.		19.00 Uhr: Wochenschlussandacht					
So, 08.05.			10.00 Uhr: Konfirmation		10.00 Uhr: Konfirmation	10.00 Uhr: Gottesdienst	
Fr, 13.05.				19.00 Uhr: IONA-Gottesdienst			
So, 15.05.	11.00 Uhr: Gottesdienst	10.00 Uhr: Konfirmation			10.00 Uhr: Gottesdienst 		
So, 22.05.		11.00 Uhr: Gottesdienst Kirchencafé ab 14.00 Uhr 	9.30 Uhr: Gottesdienst		11.00 Uhr: GOSPEL-Gottesdienst	10.00 Uhr: Gottesdienst	
Do, 26.05. <small>Himmel-fahrt</small>	10.15 Uhr: Gottesdienst an Himmelfahrt in Wachenheim			10.00 Uhr: Bollerwagen-Gottesdienst mit der Krabbelgruppe	10.30 Uhr: Himmelfahrts-Gottesdienst im Grünen im Kirchgarten der Johanneskirche		
So, 29.05.	9.30 Uhr: Gottesdienst		11.00 Uhr: Gottesdienst		10.00 Uhr: Gottesdienst		



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wasser ist Leben

Mose zieht mit den Israeliten durch die trockene Wüste. Sie zweifeln an Gott. Mose macht sich Sorgen. Sie dürfen nicht verdursten! Er betet zu Gott: „Herr, was kann ich tun?“ Gott sagt: „Schlage mit deinem Stab an diesen Felsen.“ Mose befolgt Gottes Rat: Plötzlich sprudelt frisches Wasser aus dem Stein! Mose und die Israeliten sind überglücklich. Sie freuen sich über das Wasser und die Liebe Gottes.

2. Buch Mose 15,22-27 und 17,1-7



Freude auf dem Fensterbrett

Setze einige Narzissenzwiebeln mit der Spitze nach oben in eine mit Steinen gefüllte Schale. Fülle die Schale bis zur Unterseite der Zwiebeln mit Wasser. Stell die Schale für zwei Wochen an einen kühlen und dunklen Ort. Wenn sich zarte weiße Wurzeln bilden, stell die Schale auf ein sonniges Fensterbrett. Bald erlebst du dein blühendes Wunder!



M	I	T	B	O	C	E	T	E	R
S	C	H	O	K	O	L	A	D	E
K	I	L	N	U	L	I	N	Z	I
H	E	A	B	C	A	M	A	U	S
S	O	D	O	H	R	O	G	C	O
C	L	F	N	E	L	S	I	K	E
H	F	E	R	N	S	E	H	E	N
I	P	U	D	D	I	N	G	R	I

Rätsel: Finde die zehn Dinge, auf die du in der Fastenzeit verzichten kannst.

Was ist flüssiger als Wasser?
Die Hausaufgaben, die sind überflüssiger

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Waage: Schokolade, Fernsehen, Pudding; senkrecht: Bonbon, Kuchchen, Cola, Zucker, Eis, Limo, Reis



Einladung zur Kunterbunten Kinderkirche



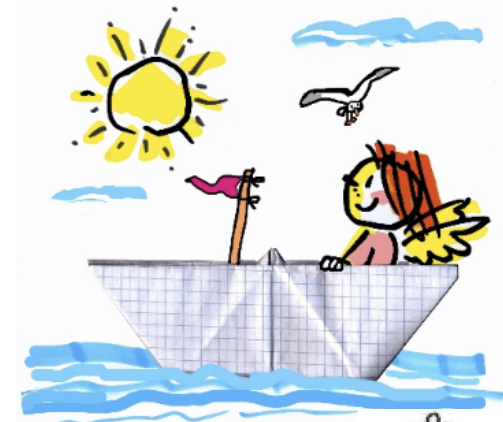
samstags in ungeraden Kalenderwochen

von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Folgende Termine sind geplant:

- Sa 05.03. in Gönnheim
- Sa 19.03. in Gönnheim
- Sa 02.04. in Gönnheim
- Sa 30.04. in Gönnheim
- Sa 14.05. in Gönnheim
- Sa 28.05. in Gönnheim
- Sa 11.06. in Gönnheim
- Sa 25.06. in Gönnheim

- Sa 09.07. in Friedelsheim
- Sa 23.07. in Friedelsheim
- Sa 17.09. in Friedelsheim
- Sa 01.10. in Friedelsheim
- Sa 15.10. in Friedelsheim
- Sa 29.10. in Friedelsheim
- Sa 12.11. in Friedelsheim
- Sa 26.11. in Friedelsheim
- Sa 10.12. in Friedelsheim



Alle Termine sind natürlich abhängig von den jeweils gültigen Coronaregeln und der aktuellen Situation vor Ort.



Das Friedenslicht aus Bethlehem 2021

Seit mittlerweile 35 Jahren geht ein kleines Licht, aus Bethlehem kommend, als Symbol des Friedens in der Adventszeit hinaus in die Welt. Die Idee entstand in Österreich, und so ist es ein oberösterreichisches Kind, das alljährlich in der Geburtsgrotte Jesu das Friedenslicht entzündet. Von dort reist es weiter nach Wien, um dann in viele Länder, hauptsächlich des Kontinents, verteilt zu werden. Es sind die Pfadfinder, die sich seit Jahren der Verteilung des Lichts angenommen haben. So auch diesmal wieder, bei uns durch den Stamm



Hohenstaufen Friedelsheim / Gönnheim. Am 12. Dezember 2021 hatte eine Gruppe Pfadfinder eine Kote aufgebaut und stand vier Stunden am Nachmittag neben der protestantischen Kirche zur Ausgabe des Friedenslichts bereit. Ein harter Kern an Getreuen ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, mit mitgebrachter Kerze ein wenig „Frieden“ nach Hause zu holen. Es wäre schön, wenn unsere „Pfadis“ auch im kommenden Advent wieder mitmachen würden, wenn es heißt: „Frieden beginnt mit dir“.

Claudia Michael



Friedenslicht 2022

Für dieses Jahr wünschen wir uns wieder einen schönen ökumenischen Gottesdienst, um das Friedenslicht nach Friedelsheim zu bringen - mit dem Bunten Haufen und ganz vielen Weihnachtsliedern.

Jetzt freuen wir uns auf den Frühling



Weihnachten im Oster-Gemeindebrief?

Ist das Leben nicht schön? Kevin „Allein zu Haus“, Sissi, Der kleine Lord, Schöne Bescherung, Es begab sich aber zu der Zeit.....

Wo ist die Schnittmenge?

Genau, alle Filme werden zu Weihnachten regelmäßig gezeigt, auch der erste Satz der Weihnachtsgeschichte gehört selbstverständlich dazu. Es ist das Fest der Liebe, das gut vorbereitet wird. Das Haus wird geschmückt – mehr oder weniger beleuchtet - Kerzen bringen Licht in die dunkle Zeit. Der Adventskranz zeigt uns mit jeder Kerze mehr, wie nah das Weihnachtsfest ist. Ein Adventskalender ver-süßt uns die Wartezeit.

Wartezeit – wer oder was wird erwartet? Arbeitsfreie Tage, ein schönes Fest, gutes Essen, Familientreffen, die leuchtenden Augen der Kinder, wenn der Weihnachtsbaum geschmückt ist, die Freude über die Geschenke.

Schön die Rituale, die sich jedes Jahr wiederholen, der Besuch im Gottesdienst, Weihnachtslieder, die Weihnachtsgeschichte. Eine Gänsehaut, wenn die Pfarrerin oder der Pfarrer vorliest: “Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von Kaiser Augustus ausging.“ Ein besonderer Moment, den ich immer wieder genieße. Natürlich weiß ich, wie die Geschichte weitergeht und wie ein kleines Kind möchte ich sie immer wieder hören – jedes Jahr im Gottesdienst mit ganz vielen anderen Menschen in einer bis auf den letzten Platz belegten Kirche. Diese Geschichte macht die Kirche voll, mobilisiert viele Leute, die sonst selten in den normalen Sonntagsgottesdienst gehen.

Kirche, die Unsicherheit bei den Presbyterien, ob und wie Gottesdienste stattfinden können. Die Hoffnung bis kurz vor Weihnachten, dass es in irgendeiner Form möglich ist.

Dann die traurige Entscheidung, dass wir auf den Weihnachtsgottesdienst in der bisherigen Form verzichten.

Keine Weihnachtsgeschichte in Präsenz, keine Weihnachtslieder, und was wird aus der Botschaft – der Weihnachtsbotschaft, dem Feierlichen, dem Kirchenbesuch?

Es heißt improvisieren, zumindest ein kurzer Kirchenbesuch an Weihnachten muss sein, die weihnachtlich geschmückte Kirche sehen, eine Kerze anzünden, ein Mut machendes Wort des Pfarrers. Das Krippenspiel wurde zwar geplant und schon geprobt, aber ist letztendlich auch der 4. Corona-Welle zum Opfer gefallen.



Dank Max Niessner aus Birkenheide, Pfarrer für Digitale Verkündigung im Kirchenbezirk, hatten wir wieder für Friedelsheim ein kurzes Video, das wir während der offenen Kirche am 24.12. mit Musikstücken und einer Andacht unseres Pfarrers Simon Krug zeigen konnten. Diesmal mit alternativem Playmobil-Krippenspiel, das die Weihnachtsgeschichte kurzerhand in die heutige Zeit verlegt hat und Jesus kommt im Impfbus zur Welt.

Wir haben uns sehr gefreut, dass über 120 Besucher während der offenen Kirche da waren und die Andacht gesehen haben.

Was macht Weihnachten im Oster-Gemeindebrief?

Durch Weihnachten ist ein Licht in die Welt gekommen,
Ostern zeigt uns, dass wir keine Angst vor dem Tod haben müssen
Und durch Pfingsten bekommen wir viel Kraft und Energie

**Ich wünsche Ihnen, dass Sie das Licht, die Hoffnung
und die Kraft das ganze Jahr über begleiten.**

Evelin Urban

Ökumenisches Frauenfrühstück Friedelsheim

Alle Gruppenaktivitäten laufen coronabedingt auf Sparflamme.

Unser letztes Frauenfrühstück im November 2021 ist bei vielen von uns noch in guter Erinnerung. Die Seligpreisungen und Gedanken zum eigenen Glück waren ein guter Einstieg zum anschließenden Film über die Vesperkirche in Mannheim.

Im Dezember gingen die Corona-Zahlen wieder hoch und so konnten wir unsere Adventsfeier nicht anbieten. Alle Aktivitäten sind eingeschränkt. Dabei wünschen wir uns Austausch und Gespräch und eben Zusammengehörigkeit zu erleben.

Wir hoffen, dass sich die Situation bis Ende Februar ändert. So planen wir, dass ab März unser Treffen wieder stattfindet.

► **Dienstag, 8. März (Weltfrauentag!)** wird Pfr. Siegfried Klink über Theodor Fontane sprechen.

► **Dienstag, 5. April** steht die *ökumenische Kommunität Taizé* im Mittelpunkt. Gabriele Kraft aus Ellerstadt ist die Referentin.

► **Dienstag, 3. Mai** wird Roswitha Funk (Mennoniten-Gemeinde) über Hilfsprojekte in Haiti und Bosnien berichten.

Wir treffen uns um 9 Uhr im Katharina von Bora Haus Gäste sind immer herzlich willkommen. Es gelten die aktuellen Corona-Regeln.

Elisabeth Peter



Evangelischer Frauenbund Friedelsheim

Die Frage: „Wann ist endlich wieder Frauenbund“ soll beantwortet werden.

Wir planen unseren 1. Mittag in diesem Jahr für

Donnerstag, 10. März – 15 Uhr – im Katharina von Bora Haus.

Thema: „*Meine Schokolade versteht mich*“

geplant ist weiterhin:

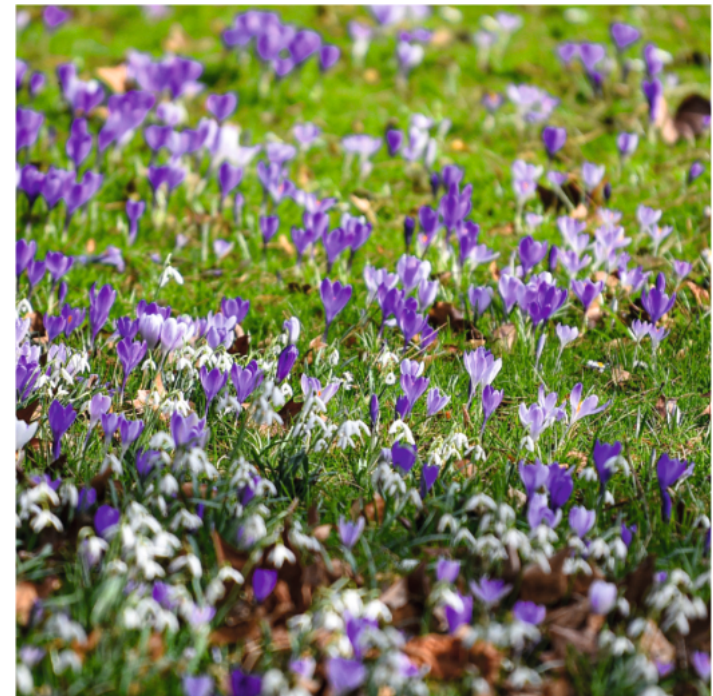
Donnerstag, 24. März „Glück, wie für dich gemacht“

Donnerstag, 7. April „Komm in meinen Garten“

Schön, wenn alle Frauen dabei sind. Für Gäste ist genügend Platz.

Es gelten die aktuellen Corona-Regeln.

Elisabeth Peter



Ein Hoffnungsschimmer für 2022

Ein neues Jahr gibt auch neue Hoffnung und so planen wir für **Sonntag, den 24. April ein Kirchencafé mit Floh -und Büchermarkt.** Wir stellen immer wieder fest, dass alle Flohmarktartikel, die bei uns abgegeben werden, brauchbar und viel zu schade zum Wegwerfen sind. Drei Jahre gab es keinen Verkauf von unseren Osterartikeln, deshalb werden wir versuchen, vor Ostern, je nach Wetter und Coronalage, einen kleinen **Verkauf für tolle Oster- und Frühlingsdeko** anzubieten. Info gibt es rechtzeitig. Es besteht auch die Möglichkeit, telefonisch einen Termin zum Stöbern zu vereinbaren unter der Nr. **06322 981760.** Wir freuen uns über jedes verkaufte Teil.

Jeder Euro, der in die Kasse kommt, wird für ein förderwürdiges Projekt verwendet.

Unser Dank geht an alle, die uns unterstützen.

Viele Grüße von der

Weihnachtsmarktfamilie



Das Bild ist von 2017, aus Zeiten vor Corona



Ist was für Sie dabei?

Rufen Sie an
Wir haben noch
mehr



17. April 2022

NACHRUF

FRAU URSULA MÜLLER-KOCHENDOERFER IST AM 7. JANUAR IM ALTER VON 82 JAHREN NACH EINER SCHWEREN ERKRANKUNG VERSTORBEN.

ÜBER EINEN LANGEN ZEITRAUM HAT SIE SICH IN DER GÖNNHEIMER KIRCHENGEMEINDE ENGAGIERT UND AN VIELEN STELLEN MIT BESONDEREM EINSATZ EINGEBRACHT.

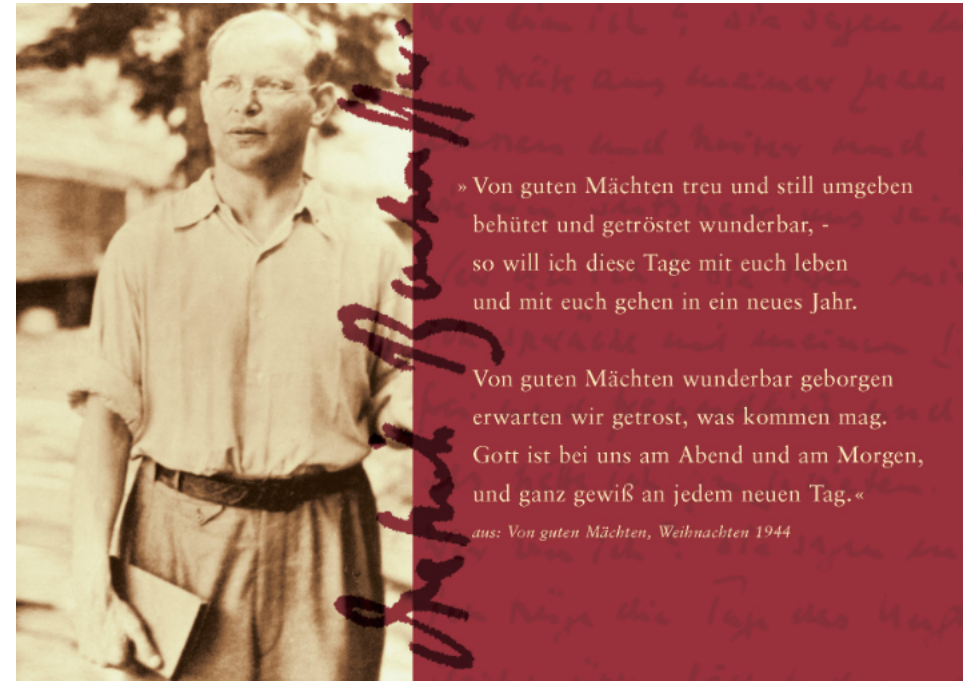
VIELE JAHRE WAR SIE MITGLIED DES PRESBYTERIUMS, LEITETE DEN KINDERGOTTESDIENST UND ORGANISIERTE DEN WELTGEBETSTAG.

DIE KIRCHENGEMEINDE IST IHR ZU GROSSEM DANK VERPFLICHTET UND WIRD IHR EIN EHRENDES ANDENKEN BEWAHREN.



*Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten:
Wenn ihr bleiben werdet an meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger
und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*

Joh. 8, 31 +33



» Von guten Mächten treu und still umgeben
behütet und getröstet wunderbar, -
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen,
und ganz gewiß an jedem neuen Tag.«

aus: Von guten Mächten, Weihnachten 1944

**"Von guten Mächten" gewinnt den Wettbewerb
"Schick uns Deine Lied"**

Ab Mai 2021 konnte jede*r Deutsche seine Top 5-Lieder für das neue evangelische Gesangbuch wählen.

Fast 10.000 Menschen haben sich an der Aktion der EKD beteiligt.

Die meisten Stimmen hat "Von guten Mächten" von Dietrich Bonhoeffer erhalten und liegt vor "Geh aus mein Herz, und suche Freud" und "Großer Gott wir loben dich".

Über dieses Ergebnis freut sich der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm:

"Diese Worte von Dietrich Bonhoeffer entstanden an der Schwelle von Leben und Tod. Sie haben eine große Kraft, die wir spüren, sobald wir sie singen. Einander zusingen. Zu uns selbst singen. Unsere Seele saugt diese Worte auf. Weil wir die Gewissheit und diesen Trost brauchen, die sie ausstrahlen. Weil wir sie ersehnen. Weil wir so sehr hoffen, dass diese guten Mächte uns wirklich bergen und dass wir es spüren können." (Zitat aus Pressemitteilung der EKD)

(Dietrich Bonhoeffer Portal)

06.10.2021

Pralinen als Geburtstagsgeschenk

In meiner Kindheit war es noch so, dass eine Schachtel mit Pralinen etwas Außergewöhnliches war. Für uns Kinder gab es solch ein großartiges Geschenk nicht.

Irgendwann hatte jemand von den Erwachsenen in unserer Familie Geburtstag. Welche Gäste mit dabei waren, weiß ich nicht mehr. Ich weiß nur noch, dass auf dem sogenannten Geschenktisch eine Schachtel mit Pralinen lag. Welch ein himmlischer Anblick für uns einfache Dorfkinder. Schon allein das Angucken reichte aus, um vollständig zufrieden zu sein. Auf den Gedanken, dass man dieses so wertvolle Geschenk auch essen kann, ist man zunächst gar nicht gekommen.



Vater hatte eine besondere Methode, solch ein außergewöhnliches Geschenk entsprechend aufzubewahren. Und zwar war dies im Kleiderschrank des Elternschlafzimmers in dem Fach, das sich oberhalb der Kleidungsstücke befand.

Irgendwann machten meine Eltern einen Geburtstagsbesuch. Was haben sie sich für ein Geschenk dafür ausgedacht? Man höre und staune, es war die gleiche Schachtel mit Pralinen, die sich in dem beschriebenen Schrankteil befand.

Eines Tages wurde das schon recht bekannte Schrankteil wieder von einer Schachtel mit Pralinen bereichert. Je nach Stimmung waren wir Kinder ab und zu auf der Suche nach etwas Süßem. Dabei sind wir dann eines Tages auf die revolutionäre Idee gekommen, im Schlafzimmerschrank der Eltern nachzuschauen. Die Schachtel mit Pralinen war noch mit schönem Geschenkpapier eingepackt und mit einer Schleife zusammengehalten. Dies alles sehr säuberlich aufzupacken war kein Problem. Jetzt sah man die Pralinen Stück für Stück schön beieinander. Wir waren uns darüber einig, dass wir die Pralinen nur angucken. Aus Erfahrung wussten wir ja, dass allein der Anblick dieser Kostbarkeiten ausreicht, um dann wieder zufrieden zu sein. Jedoch der Drang, hier etwas herauszunehmen, war inzwischen doch sehr groß. Man versuchte zwar, sich zurückzuhalten, konnte dann aber irgendwann nicht widerstehen. Sehr vorsichtig hat man eine Praline gekostet. So, jetzt aber schnell wieder dieses

Naschwerk so verpacken, dass man nichts merkt. Diese Prozedur hat sich öfter wiederholt und zwar so lange, bis die geheimnisvolle Schachtel nur noch bis zur Hälfte gefüllt war.

Irgendwann hatte eine Tante von uns Geburtstag. Da habe ich doch tatsächlich mitbekommen, dass Vater dieses inzwischen so geheimnisvolle Naschwerk aus dem Kleiderschrank nahm, um es dem Geburtstagskind zu überreichen.



Jahre später habe ich dieser Tante von dem geheimnisvollen Geburtstagsgeschenk erzählt und sie gefragt, ob sie nicht gemerkt hat, dass sich in der Schachtel nur noch die Hälfte von den herrlichen Pralinen befand. Sie konnte sich überhaupt nicht daran erinnern. Vielleicht hat auch sie dieses so intensiv bearbeitete Geschenk ebenfalls einem Geburtstagskind weiter gegeben. Wer weiß?

Linde Blaul



**Prot. Pfarramt Gönnheim
mit Ellerstadt und Friedelsheim**

Pfr. Simon Krug

**Gartenweg 5, 67161 Gönnheim, 06322 - 92193,
pfarramt.goennheim@evkirchepfalz.de**

Wünschen Sie eine seelsorgerliche Begleitung in einer bestimmten Lebenssituation (z.B. Sterbefall, Taufe, Trauung) oder haben ein Anliegen bezüglich der oben genannten Kirchengemeinden, so rufen Sie bitte im Pfarramt an. Sie haben die Möglichkeit, eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Bitte machen Sie von diesem Angebot Gebrauch!

Ihr Pfarrer Simon Krug

GÖNNHEIM

Läutedienst (im Sterbefall)

Werner Pfarr: 06322 - 9 94 95 77

Konfirmanden und Präparandenarbeit

Pfr.Krug: 06322 - 92193

Kunterbunte Kinderkirche

Marlene Pfarr: 06322 - 9881185

Krabbelgruppe Gönnheim

Maren Blaul, 0176 - 80171541

Posaunenchor Friedelsheim-Gönnheim

Renko Anicker: 06237 - 590600

Kirchendienst

Presbyterium Gönnheim

Gemeindehausvermietung

Gerd und Linde Blaul, 06322 - 7217
g.blaul@gmx.de

**Evang. Krankenpflegeverein
Gönnheim e.V.**

Friedhelm Speck: 06322 - 5684
friedhelm.speck@evkirchepfalz.de

Kirchenführung Martinskirche

Renate Kiltz-Schwalm: 06237 - 6232

www.protkirche-goennheim.de



ELLERSTADT

Läutedienst (im Sterbefall):

Elke Höpfner-Matheis, 06237-2607

Konfirmanden- und Präparandenarbeit

Pfr.Krug, 06322 - 92193

Kirchenchor

Franz Magin, 0151 - 12665806

Frauenturnen

Ingrid Seifried, 06237 - 8183

Frauentreff

Findet zur Zeit leider nicht statt.

Krabbelgruppe

tanja.langenbein@gmx.de
k.krajewski@gmx.net

Kirchendienst:

Über das Pfarramt zu erfragen

Prot.Kindertagesstätte „Regenbogen“

Ingrid Eberle, 06237 - 8700

www.evkirche-ellerstadt.de



FRIEDELSEIM

Läutedienst (im Sterbefall):

Anna Maria Reiß, 06322 - 981760

Konfirmanden- und Präparandenarbeit

Pfr.Krug, 06322 - 92193

Posaunenchor Friedelsheim-Gönnheim

Renko Anicker, 06237 – 590600

Kirchenführung

Evelin Urban, 06322 - 67804
Peter Brodhag, 06322 - 2134

**Ökumenisches Frauenfrühstück und
Evangelischer Frauenbund**

Elisabeth Peter, 06322 - 639709

Krabbelgruppe Friedelsheim

Marisol Mehring, 0179 - 9211161

Kirchendienst und

Gemeindehausvermietung

Anna Maria Reiß, 06322 - 981760

Pfadfinder Stamm Hohenstaufen

Lena Popp, 0176-64020164

Kunterbunte Kinderkirche

Marlene Pfarr, 06322 - 9881185

www.protkirche-friedelsheim.de





OSTERERFAHRUNG

Der Segen Gottes ist nicht die Garantie, dass es kein Leid und keine Krankheit und keinen Tod gibt im Leben. Er ist die Versicherung, dass Gott uns begleitet in unserem Leben, auch in unseren schwersten Stunden und über den Tod hinaus in ein neues Leben. So hat es Jesus selbst erlebt.

MARGOT KÄSSMANN

*Ich wünsche dir
einen Morgen voller
Erwartung,
einen Mittag voller Taten
einen Abend voller Erfüllung
und eine Nacht voller Dank*



Dieser Gemeindebrief wird kostenlos verteilt.
Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende.

*Ev. Verwaltungsamt Grünstadt-Bad Dürkheim
Sparkasse Rhein-Haardt, IBAN: DE26 5465 1240 0000 0000 42
Kirchengemeinde Gönheim*

*Kirchengemeinde Friedelsheim
Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz e.G.
IBAN DE29 5479 0000 0002 0116 46*

*Ev. Verwaltungsamt Grünstadt-Bad Dürkheim
Sparkasse Rhein-Haardt, IBAN: DE26 5465 1240 0000 0000 42
Kirchengemeinde Ellerstadt*

*Bitte geben Sie in jedem Fall die Kirchengemeinde an,
an die sich Ihre Spende richtet.
Vielen Dank!*

Impressum:

Herausgeber: Protestantische Kirchengemeinden Ellerstadt, Friedelsheim und Gönheim
Redaktionsteam: Pfarrer Simon Krug (verantw.)
Elke Höpfner-Matheis, Evelin Urban, Claudia Michael, Ellen Swillus
Bildquellen: S. Angabe bzw. eigene Fotos der Autoren, Pixabay